

# Unser Wort und unsere Taten zur würdigen Vorbereitung des IX. Parteitag

## Aus der Diskussion der Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation unserer Hochschule

### Um hohes Niveau in Erziehung und Ausbildung

Genosse Prof. Dr. sc. nat. Klaus Beer, APO Mathematik

Im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands heißt es: „Die Partei tritt dafür ein, eine gelingende Ausbildung in den Grundlagen des jeweiligen Faches zielstrebig mit der Befähigung des Studenten zu verbinden, selbst in die Wissenschaft einzudringen und die Erkenntnisse praktisch anzuwenden.“

Das ist gut. Aber wir müssen auch stärker hören, daß sich die Anwendung des Wissens nicht im Selbstlauf vollzieht, sondern der Absolvent diese Anwendung erst ausfindig machen muß und sie häufig gegen den Widerstand des zählbaren Alten durchsetzen muß. Dieses Vorwärtstreiben ist eine heutige Form revolutionären Handelns.

Die Qualität des Absolventen messen wir unter anderem an der Fähigkeit, das erworbene Wissen schlußfolgernd anzuwenden. In den Prüfungen zeigte sich jedoch erneut, daß diese Fähigkeit bei unseren Studenten in unzureichendem Maße entwickelt ist, weil wir das noch zu wenig üben.

Als Lehrender versuche ich in der nur zur Verfügung stehenden Zeit, soviel wie möglich Stoff zu vermitteln. Wir sollten aber in den Studienplandiskussionen nicht zuviel über die Menge des zu vermittelnden Wissens diskutieren, sondern mehr darüber, auf welche Probleme wir uns beschränken können und wie wir es mit diesen schöpferischen analytischen Denken sowie das Erkennen von Zusammenhängen üben. Dabei geben uns unsere Praxiserfahrungen viele wertvolle Hinweise.

Im Entwurf der Direktive zum Fünfjahresplan heißt es u. a.: „Die Studenten sind durch die Entwicklung verschiedener Formen selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit mit den



Das Gewerkschaftskollektiv Polygrafisches Zentrum der Sektion VT wurde im Januar zum 1. Mal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Ihr Wettbewerbsprogramm schließt u. a. einen Patenschaftsvertrag mit einer Vorschulkindergruppe des Kindergartens Klüchwaldring 10 ein.

Methoden der wissenschaftlichen Arbeit vertraut zu machen.“

Wir versuchen, die Studenten zu befähigen, aktives Selbststudium zu treiben. Unsere Anforderungen an den Studenten sind heute meist noch zu erfüllen, wenn er nur die Vorlesungsmaterialien durcharbeitet und die Übungen bzw. Seminare übersteht. Oft geben wir uns als Lehrkräfte damit zufrieden, daß wir nicht mehr erwarten. Bei selbstkritischer Einschätzung müssen wir aber sagen, daß wir unsere Lehrveranstaltungen noch nicht bis zum Selbststudium des Studenten durch-

dacht haben und ihn nicht genügend dazu anleiten. Wir arbeiten nur den Teil des Studienprozesses aus, in dem wir Lehrkräfte selbst wirksam werden, und geben dem Studenten für den Teil, wo er aktiv wird, nicht genügend Hinweise.

Durch selbstkritische Analysen der Vorbereitung und Durchführung der eigenen Lehrveranstaltungen und der Studienergebnisse sagen wir schon Schlußfolgerungen, die zur Effektivitätssteigerung führen. Wir führen regelmäßig Auswertungen im Kollektiv der an der Lehrveranstaltung Beteiligten durch.

### Geistig-kulturelle Arbeit — Teil der sozialistischen Lebensweise

Gen. Jutta Wittig, FDJ-Gruppe 72/08, APO Physik/Elektronische Bauelemente

Es gehört bereits zur Selbstverständlichkeit, daß wir den Fragen der Entwicklung der Kulturarbeit in den FDJ-Studentenklubs, in den FDJ-Gruppen und Interessengemeinschaften große Aufmerksamkeit widmen, denn sie prägen in entscheidenden Maße die neuen qualitativen Züge unserer sozialistischen Lebensweise und leisten einen konkreten Beitrag zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Wir führen bereits durchzuführen, die einen breiten Kreis Studenten ansprechen haben, so z. B. der Diskussionsabend zu Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration.

Zu kleinen Veranstaltungen im Wohnheim haben wir uns Gäste eingeladen und gemeinsam Diskussionen, z. B. auf dem Gebiet der Musik, Malerei, Fotografie oder über Reisen in sozialistische Länder, veranstaltet.

Seit 1973 ist es uns gelungen, in jedem Jahr einen Kulturwettbewerb in der Sektion zu organisieren. Anfangs war es natürlich nicht leicht,

Wie ist es unserem FDJ-Studentenklub gelungen, die vielfältigen Interessen der Studenten ins Programm aufzunehmen, welche neuen kulturellen Bedürfnisse will der Klub im nächsten Jahr entwickeln?

Wir führten in unserem FDJ-Gruppen eine Befragung durch, aus der die besten Vorschläge und Ideen ausgewählt und ins Programm aufgenommen wurden. So haben wir unsere Studenten unmittelbar an der Zusammenstellung des Programms teilhaben lassen, vor allem über die Vielfalt und Breite der Interessen der Studenten zur Grundlage unserer Arbeit gemacht.

Neue kulturelle Bedürfnisse zu entwickeln ist natürlich ein komplizierter Prozess. Er setzt einen interessierten diskussionsfreudigen Zuhörerkreis voraus. Wir werden uns hauptsächlich auf die Entwicklung des Verständnisses politisch-ideologischer, aber auch künstlerischer Probleme auf dem Gebiet der Malerei, Grafik und Musik konzentrieren, um Verständnis dafür zu schaffen, daß Kultur und Kunst einen Klasseninhalt haben.

Es besteht bei unseren Studenten zunehmendes Interesse für populärwissenschaftliche Vorträge, die von unseren Hochschullehrern gehalten werden, wo man anschließend im persönlichen Gespräch zwischen Hochschullehrer und Student über Fragen des Studiums und der Ausbildung diskutieren kann. Gerade diesen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, fällt vielen Studentenklubs noch schwer. Unsere Hochschullehrer sollten mehr als bisher auf diesen Gebiet wirksam werden.

Um den Einfluß der Partei im Klub weiterhin zu verankern, haben drei junge Kandidaten den Auftrag übernommen, mitzubekommen, dieses Programm in die Tat umzusetzen und die Ausstrahlungskraft des Klubs zu erhöhen.

Wir Genossen bemühen uns, ein Vertrauensverhältnis zum FDJ-Studentenklub herzustellen, wo offene und sachliche Ausprachen geführt werden. Auch die Genossen des Lehrkörpers werden politisch wirksam, so z. B. bei der Diskussion der Parteitagsdokumente zu Fragen der Wissenschaft in der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft.

Die Frage der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens muß also zum Gegenstand der Arbeit aller Lehrenden werden. Es ist nicht nur Sache der FDJ, ob ein Studentenklub diese Aufgaben erfüllt oder nicht. Wenn sich die Partei dafür einsetzt, das Niveau des geistig-kulturellen Lebens in den FDJ-Studentenklubs zu verbessern und alle Möglichkeiten und Formen für die Entwicklung eines kulturellen Gemeinschaftslebens zu nutzen, so tut sie das nicht ohne Grund.

Kunst und Kultur sind immer klassengebunden und in weitestem Sinne politisch. Aus diesem Grunde ist es wichtig zu wissen, was man der Kultur an politischen Aussagen abverlangen kann und was man selbst mit kulturellen und künstlerischen Mitteln aussagen will.

Wir werden uns auch weiterhin bemühen, ein interessantes geistig-kulturelles Leben an der Hochschule zu entwickeln, um auf diese Weise einen nicht unwesentlichen Teil der gesamten Erziehungsarbeit zu leisten.



Bei sehr idt noch viele Reserven, um deren Erschließung wir als Genossen kämpfen müssen.

Wir erläutern den Studenten, wie sie das Gelernte in der gesellschaftlichen Praxis anwenden können, wo-

### Aussprache über die Parteitagsdokumente

Genosse Herbert Haase, Sekretär der APO Verarbeitungstechnik

Für uns als Kommunisten ergeben sich aus der Zielsetzung des Programms und dem dazu aufgestellten Höhe Verantwortung und höhere Anforderungen, die wir jedoch freudig übernehmen, denn dieser Weg ist unser Weg.

Als auf der II. Parteikonferenz unsere Partei den Beschluß zum Aufbau der Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft fällte, gab es in unserer Republik noch Lebensmittelmangel, und in unserer politischen Arbeit konnten wir meist nur über das argumentieren, was wir einmal erreichen wollten. Aber auch das tun wir mit hoher Verantwortung. Daß dies richtig war, zeigt der erfolgreiche Weg, den unsere Republik unter der Führung der Partei seitdem zurückgelegt hat.

Mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird unsere Verantwortung nicht geringer, im Gegenteil, sie steigt, die Anforderungen an einen Kommunisten erhöhen sich. Das kommt auch im Entwurf des Parteitags zum Ausdruck. Aber trotzdem können wir sagen, unsere Arbeit als Kommunisten ist leichter und schöner geworden, denn besonders seit dem VIII. Parteitag spürt jeder Werktätige selbst, was Sozialismus ist. Das Leben ist besser, inhaltreicher und schöner geworden. Deshalb stehen unsere Werktätigen den Beschlüssen unserer Partei aufgeschlossen gegenüber. Das zeigte

sich nicht nur in der erfolgreichen Ausrückung der letzten Ausgaben des VIII. Parteitages, sondern kommt auch erneut in dem großen Interesse zum Ausdruck, mit dem die Dokumente zum IX. Parteitag aufgenommen und diskutiert werden.

So kann ich aus unserer Sektion, der Sektion Verarbeitungstechnik berichten, daß es unter den Arbeitern und Angestellten, Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten seit dem Erscheinen der Dokumente sehr reger Diskussionen dazu gibt.

In zahlreichen Stellungnahmen, in persönlichen Gesprächen und kollektiven Beratungen wurde und wird in den Dokumenten Stellung genommen.

Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellte bringen zum Ausdruck, daß sie bereit sind, an der Verwirklichung der im Programm und in der Direktive gestellten Aufgaben aktiv mitzuarbeiten.

So wurden im Kollektiv des Lehrkörpers der Sektion Beratungen zur weiteren Erhöhung der Qualität und der Effektivität der klassenmäßigen Erziehung, der Ausbildung und der Forschung anhand der im Programm und in der Direktive gestellten Anforderungen durchgeführt und Maßnahmen zur weiteren Inten-

sivierung unserer Arbeit erarbeitet. Unter anderem geht es dabei auch darum, durch die volle Nutzung der Arbeitszeit, durch den Abbau von Überkapazitäten in der Verwaltungsarbeit und eine gute Organisation noch mehr Zeit für die Arbeit der Hochschullehrer und Mitarbeiter mit den Studenten und für die stärkere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in der wissenschaftlichen Arbeit frei zu machen.

Die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages übernommenen Verpflichtungen und Aufgaben wurden in den Kollektiven anhand der Anforderungen der Do-



kumente des IX. Parteitages überprüft, weiter präzisiert und ergänzt.

Die leitenden Genossen der Sektion führen eine Beratung mit verantwortlichen Genossen des Ministeriums für Leichtindustrie durch, in der anhand der Aufgaben der Direktive bis 1980 für den Bereich der Leichtindustrie überprüft wurde, wie wir in Erziehung, Ausbildung und Forschung den volkswirtschaftlichen Forderungen gerecht werden. Wir konnten dabei feststellen, daß wir mit unseren Konzeptionen bis auf wenige Ausnahmen die richtigen Positionen haben. Einiges muß korrigiert bzw. neu durchdacht werden. Das betrifft vor allem die Fragen, die im Zusammenhang mit der stärkeren Nutzung von Sekundärrohstoffen, wie Papier, Textilien und Plasteen, stehen, um einen noch größeren Beitrag zur Erschließung weiterer Reserven zur Erhöhung der Materialökonomie zu leisten.

Die bisherigen Diskussionen zu den Dokumenten zeigen auch, daß wir zur Klärung einer Reihe von politisch-ideologischen und theoretischen Fragen in der nächsten Zeit auch theoretische Seminare und Kolloquien durchführen müssen. Das betrifft u. a. die Probleme der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der sozialistischen Lebensweise, der kommunistischen Gesellschaft und der kommunistischen Erziehung.

Im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung im Parteiprogramm traten einige Fragen zur Bündnispolitik unserer Partei auf.

Bei der Beantwortung dieser Fragen haben wir auf die Abschnitte des Parteiprogramms orientiert, in denen die Rolle und Stellung der Intelligenz in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft deutlich zum Ausdruck kommen. Das beginnt mit der

durch wird gewährleistet, daß unsere Studenten ständig anhand der modernsten Technik ausgebildet werden, und damit auch in einigen Zweigen der Leichtindustrie der Widerspruch beseitigt, daß moderne Technik auf Grund unzureichender Qualifikation der Käder technologisch unzureichend genutzt wird. Das führt zur weiteren Erhöhung der Effektivität.

Ein weiteres Vorhaben ist die zynonische Nutzung von modernen Maschinen mit der VVB Technik zur Ausbildung und Forschung. Auch damit wird eine höhere Qualität der Ausbildung erreicht, gleichzeitig ein Beitrag zur Erhöhung der Grundfondskonomie geleistet.

Neu durchdacht werden muß der Standpunkt, den es bisher in der Sektion gab. Indem wir für die Textilmaschinen, forschen wir für die Leichtindustrie.“ Auf Grund der Koordination im RGW wird der Anteil der Maschinen aus den sozialistischen Bruderländern auf lange Sicht in einigen Bereichen der Leichtindustrie den Hauptanteil der Ausrüstung ausmachen. Hier gilt es, für Lehre und Forschung die richtigen Relationen herzustellen.

Unser Ziel ist es, daß unter der Führung der APO auf der Grundlage der Diskussion der Parteitagsdokumente alle Verpflichtungen und Aufgaben in Vorbereitung des IX. Parteitages in hoher Qualität erfüllt, übererfüllt und abgerechnet werden. Damit wird der ideologische Vorlauf zur Lösung der Aufgaben geschaffen, die der IX. Parteitag beschließt.

Die bisherigen Diskussionen zu den Dokumenten zeigen auch, daß wir zur Klärung einer Reihe von politisch-ideologischen und theoretischen Fragen in der nächsten Zeit auch theoretische Seminare und Kolloquien durchführen müssen. Das betrifft u. a. die Probleme der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der sozialistischen Lebensweise, der kommunistischen Gesellschaft und der kommunistischen Erziehung.

Im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung im Parteiprogramm traten einige Fragen zur Bündnispolitik unserer Partei auf.

Bei der Beantwortung dieser Fragen haben wir auf die Abschnitte des Parteiprogramms orientiert, in denen die Rolle und Stellung der Intelligenz in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft deutlich zum Ausdruck kommen. Das beginnt mit der



unsere FDJ-Gruppe davon zu überzeugen, daß so ein Wettbewerb Spaß machen kann und zur Kollektiventwicklung beiträgt.

Die Aufstellung eines solchen Programms ist nicht nur Ausdruck einer regen kulturellen Selbstbetätigung, es ist vor allem Ausdruck der politischen Konsequenz in unserer Arbeit. Zuerst mußte ideologische Klarheit geschaffen werden, was wir mit unserem Programm aussetzen wollen. Die Zusammenstellung eines Kulturprogramms verlangt von einer Gruppe ein bestimmtes Maß an Selbständigkeit, Disziplin und gegenseitige Achtung. Zum Einleiten eines Kulturprogramms gehört auch eine Portion Selbstverleugung, die natürlich von der Bereitschaft jedes Gruppenmitgliedes abhängt.

Unsere Gruppe konnte im Kulturwettbewerb einen zweiten Platz belegen. Darauf waren wir alle ganz stolz, denn unsere Arbeit hatte sich gelohnt, und wir haben Spaß daran gefunden.

Welche Möglichkeiten hat ein erfahrener FDJ-Studentenklub wie der der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, politisch wirksam zu werden und die vielfältigen Interessen unserer Studenten anzusprechen?

Wie ordnet sich das Programm dieses Klubs in die gesamte politische Erziehungsarbeit der FDJ-Leitung, der Parteileitung und der stellvertretenden Leitung ein?

Das Denken unserer Studenten wird immer mehr von den Erfordernissen der sozialistischen ökonomischen Integration und der Klassenauseinandersetzung zwischen Imperialismus und Sozialismus bestimmt. Der FDJ-Studentenklub hat die Aufgabe, dem gerecht zu werden und nach neuen Möglichkeiten für ein interessantes geistig-kulturelles Leben zu suchen, auch neue kulturelle Bedürfnisse zu entwickeln und zu fördern. Es ist klar, daß er seine Arbeit unter Führung der FDJ-GOL leistet.

Gut bewährt haben sich die Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Agitatorenkollektiv durchgeführt wurden. Es ist uns gelungen, im Wohnheim politische Ver-

feststellungen, daß sich die Mehrheit der sozialistischen Intelligenz aus der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern rekrutiert, die setzt sich fort in der hohen Wertung der Leistungen der Intelligenz und findet seinen Niederschlag in der hohen Verantwortung, die der Intelligenz bei der Meisterrung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als des Hauptfaktors der Intensivierung übertragen wird. Hier zeigt sich das hohe Vertrauen, das unsere Partei der

wissenschaftlich-technischen Intelligenz entgegenbringt.

An uns Kommunisten, das bringt der Entwurf des Statuts klar zum Ausdruck, werden zur Lösung der im Programm und in der Direktive gestellten Aufgaben höhere Anforderungen gestellt. Damit waren wir nicht, bis der Parteitag dazu den Beschluß gefaßt hat. Wir erfüllen sie bereits in der Vorbereitung des Parteitages und in der breiten Aussprache zu den Dokumenten des Parteitages.



Mit vielfältigen Initiativen bereiten die Genossen und Kollegen der Sektion Informationstechnik den IX. Parteitag der SED vor. So gestaltete Gen. Diplombiologie Andreae Prester vom WB Blonik eine interessante Wandzeitung mit Briefmarkendokumenten aus zwei Jahrzehnten zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion“.